



Frauen in Männerdomänen

ANGELIKA PUHLMANN

Durch die gläserne Decke. Frauen in Männerdomänen

Elisabeth Welzig

Verlag Böhlau, Wien 2011, 327 Seiten, 29,90 EUR, ISBN 978-3-205-78359-6



Mit Frauenbiografien lässt sich Zeitgeschichte schreiben – diese Idee setzt die österreichische Journalistin und Publizistin ELISABETH WELZIG mit ihrem 2011 erschienenen Band um. Sie führte zahlreiche Gespräche mit Frauen in Österreich über Leben und Arbeiten und präsentiert hier 30 Lebens-Arbeits-Geschichten aus drei zeitlichen Epochen und damit zugleich historisch unterschiedliche

gesellschaftliche Rahmenbedingungen für Frauen. Man mag spontan die Vorstellung hegen, dass sich in den gewählten Zeiträumen – vor 1950, von 1950–1965 und nach 1965 – Biografien entwickelt hätten, die sich wesentlich voneinander unterscheiden. Doch ist das so nicht der Fall; die erzählten Geschichten sind sich eher ähnlich. Das mag daran liegen, dass die Autorin Interviewpartnerinnen mit Berufen und Berufsfeldern ausgewählt hat, in denen Frauen nahezu unverändert die Ausnahme geblieben sind: Es finden sich beispielsweise die Präsidentin des Obersten Gerichtshofs, eine frühere Spitzendiplomatin, die Managerin des Jahres 2008, die ehemalige Direktorin der Europäischen Zentralbank, die Flugkapitänin oder auch die ehemalige Panzerkommandantin. All diese verschiedenen Geschichten zeigen: Wenn Frauen sich in solchen Berufsfeldern durchsetzen und entfalten können, werden sie zu schillernden und beeindruckend leistungsstarken Persönlichkeiten. Das gerade mag die Autorin zur Wahl ihres

Buchtitels angeregt haben: Die gläserne Decke hat diese Frauen jedenfalls nicht aufhalten können.

Angenehm für die Lesenden hat die Autorin wörtliche Zitate kursiv in ihren Fließtext eingearbeitet, sodass keine abgesetzten Blöcke mit unterschiedlichem Sprachduktus entstehen und der Sprachrhythmus gleichmäßig bleibt. Anregend beim Lesen ist auch, dass in die Erzählungen historische Ereignisse und gesellschaftliche Rahmenbedingungen des jeweiligen Zeitraums eingearbeitet sind.

Auffallend ist, dass sich Aussagen wie ‚Ich wollte Karriere machen‘ oder ‚Ich habe das gezielt angestrebt‘ kaum finden, vielmehr werden Karrieren eher dem Zufall zugeschrieben oder Fügungen und eintretenden Möglichkeiten, die man ergreifen konnte. Grundlage ist immer jedoch auch ein Bewusstsein über die eigenen Fähigkeiten und Talente.

Allen Portraitierten ist gemeinsam, dass sie sich im Zusammenhang mit ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung vom Mehrheitstypus Gattin-Hausfrau-Mutter unterscheiden, dass sie als einzelne Frau in männerdominierten Bereichen auffielen und dass dies positiv und negativ kommentiert wurde. Gemeinsam ist ihnen auch, dass sie Unterstützungsangebote bekamen, erkannten und annahmen und schließlich, dass bei ihnen mit dem Erreichen höherer Positionen Fremd- und Selbstzweifel immer mehr zurückgingen.

Aus soziologischer Perspektive kann man sagen, dass die Fähigkeiten, Qualifikationen und die persönlichen und beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten der Frauen den jeweiligen gesellschaftlichen Verhältnissen voraus waren und Vorboten der sich dann verändernden gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse waren. Heute haben ‚Potenziale von Frauen‘ in Prognosen zur gesellschaftlichen Entwicklung als zentraler Zukunftsfaktor einen festen Platz. Ob das darauf hinweist, dass sich eine Vielzahl ähnlich interessanter und spannender Möglichkeiten der Berufs-Lebensgestaltung für Frauen verwirklichen lässt, wie sie von Elisabeth Welzig in ihrem interessanten Buch präsentiert werden? Gehen wir hoffnungsvoll davon aus. ■